

Beschäftigungsanteil der Industriezweige in Dresden nach den Gewerbezahlungen 1882, 1895 und 1907
 Quelle: Karl Mende, Über Standortbedingtheit und Aufbau der Dresdner Großindustrie,
 Diss. TH Dresden, Leipzig 1927, Anh., Tab. 4.

Nr.	Gewerbegruppe	Von 1000 gewerbl. tätigen Personen in Dresden waren beschäftigt		
		1882	1895	1907
IV	Industrie der Steine und Erden	30,2	39,0	25,6
V	Metallverarbeitung	56,8	60,8	57,7
VI	Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	63,6	77,5	110,0
VII	Chemische Industrie	10,8	9,6	13,5
VIII	Industrie der Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	8,7	8,1	6,6
IX	Textilindustrie	36,8	18,0	14,7
X	Papierindustrie	18,6	17,8	25,3
XI	Lederindustrie	20,5	18,0	17,4
XII	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	64,4	53,4	43,6
XIII	Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	76,7	85,6	115,3
XIV/XV	Bekleidungsgewerbe und Reinigungsgewerbe	187,6	150,1	130,3
XVI	Baugewerbe	89,8	130,1	75,9
XVII	Polygraphisches Gewerbe	24,6	31,3	36,8
XVIII	Künstlerisches Gewerbe	6,5	4,6	5,2
	Gesamt	695,6	703,9	677,9

stellen, daß die ganze Tragweite des Gesetzes erst in einigen Jahren sichtbar würde, wenn »nämlich die infolge derselben nach Amerika übersiedelten europäischen Unternehmen drüben ihre volle Thätigkeit entfalten«. ¹⁴⁾ Die Mehrzahl der Dresdner Firmen zog den Abschluß ungünstiger Handelsverträge einem unregelmäßigen Zollkrieg vor. Zugleich wurde der Ruf nach »Absatzgebieten für den Ueberschuß der einheimischen Produktion« (Kolonien) immer lauter. Die HGKD sprach der Reichsregierung 1890 ihren Dank für deren »ebenso maßvolle wie zielbewußte« Kolonialpolitik aus. ¹⁵⁾ Die etwa gleichzeitig bewilligten Heeresverstärkungen bescherten den Leder-/Militäreffektenfabrikanten sowie dem Baugewerbe eine glänzende Auftragslage. ¹⁶⁾

In der siebenjährigen Konjunkturzeit bis zum Jahre 1900 erfuhr die Industriestruktur ihre endgültige Prägung. Bei der Gewerbezahlung 1895 wurden in Dresden (Gewerbegruppen IV–XVIII) 985 industrielle »Hauptbetriebe« mit 11–50, 199 mit 51–200 und 33 mit über 200 Beschäftigten gezählt. Bei der Arbeiterzahl lag noch das Reinigungs-/Bekleidungsgewerbe (568,7 Beschäftigte je 10 000 Einwohner) an der Spitze, gefolgt vom Bauwesen (493), den Industrien der Nahrungs- und Genußmittel (324,1), Maschinen und Instrumente (293,7), der Metallverarbeitung (230,2) und Steine und Erden (147,7). Die Betriebszahl war seit 1882 am stärk-